



LIECHTENSTEINER Vaterland

MIT AMTLICHEN PUBLIKATIONEN - TAGBLATTVERBUND - TEL. +423 236 16 16 - www.vaterland.li

Gesellschaftliche Abspaltung
Was hat es mit einer
Parallelgesellschaft auf sich?
Christian Frommelt klärt auf. 5

Krönung von Berlusconi?
In einer Woche wird in Italien das
Staatsoberhaupt gewählt. Auch
Berlusconi ist im Rennen. 17

Coronafallzahlen: Neuer Rekord

Am Samstag wurden innerhalb 24 Stunden 183 Personen positiv auf das Coronavirus getestet. Damit wurde bei den Fallzahlen wieder ein Rekord geknackt. Seit Beginn der Pandemie gab es noch nie so viele Fälle innerhalb eines Tages. Auch bei den Inzidenzen sind am Wochenende Höchstwerte erreicht worden. Gestern waren die Fallzahlen mit 48 positiven Tests zwar wieder tiefer, aber die Inzidenz war ein Rekord: So sind in den letzten 14 Tagen 2536 Personen, in den letzten 7 Tagen 1387 Personen jeweils hochgerechnet auf 100 000 Einwohner erkrankt. Liechtenstein verzeichnete bisher insgesamt 3539 laborbestätigte Fälle (Personen, die in Liechtenstein wohnhaft sind). Bislang traten 72 Todesfälle im Zusammenhang mit einer laborbestätigten Covid-19-Erkrankung auf. Wie viele Personen aktuell hospitalisiert sind, wird am Wochenende im Situationsbericht nicht festgehalten. Am Freitag waren es fünf Personen. (red)

Sapperlot

Die Fasnacht steht auf wackeligen Beinen. Wie eine Kettenreaktion wird eine Fasnachtsveranstaltung nach der anderen abgesagt. Der Regierungsentscheid Ende Januar wird nicht mehr abgewartet. Zu unsicher ist die Lage. Die Entscheidungen sind nachvollziehbar – aber das Fasnachtsherz blutet. Ein zweites Jahr soll es keine oder praktisch keine fünfte Jahreszeit in Liechtenstein geben. Eigentlich unvorstellbar, da die Fasnacht zu Liechtenstein gehört wie der Föhn. Für viele Menschen ist sie eine wichtige Zeit. Sie können vom Alltag abschalten, ausgelassen sein, die Sorgen mal nach hinten schieben, Freunde treffen oder auch in eine andere Rolle schlüpfen. In Basel soll die Fasnacht verschoben werden. Wäre vielleicht auch für Liechtenstein eine Alternative, aber dasselbe wäre es auch dann nicht. Fasnacht und Corona ist einfach nicht kompatibel. Denn der wichtigste Punkt, Ausgelassenheit, wird so oder so schwierig zu erfüllen sein. *Manuela Schädler*

Bergbahnen können Ansturm gut bewältigen

Perfekte Verhältnisse lockten Hunderte Wintersportler nach Malbun.

Manuela Schädler

Es war ein Wochenende wie aus dem Bilderbuch. Zumindest in den Bergen. Während gestern im Tal der Nebel nicht ganz weichen wollte, gab es im liechtensteinischen Alpengebiet puren Sonnenschein vor blauem Himmel und das bei besten Schnee- und Pistenverhältnissen. Das Wetter lockte an beiden Tagen Hunderte Wintersportler nach Malbun. Sowohl Samstag wie auch Sonntag waren die Parkplätze im Skigebiet bereits um 9.30 Uhr besetzt und es musste in Steg parkiert werden.

So können auch die Bergbahnen Malbun AG auf ein gutes Wochenende zurückblicken, auch wenn gestern die absoluten Gästezahlen noch nicht vorlagen: «Wir sind sehr zufrieden. Die Anzahl Skigäste bewegte sich auf einem hohen Niveau», sagte Geschäfts-

führer Roland Büchel gestern auf Anfrage. Alleine am Sonntag konnten die Bergbahnen bis 14.30 Uhr 20 000 Fahrten verbuchen. Aber auch abseits der Skipisten war viel los. Ob Langlaufen, Schlitteln, Schlittschuhlaufen oder Schneeschuhwandern, es bewegten sich viele Menschen im Alpengebiet. Damit die Sonnenhungrigen das schöne Wetter auf der Terrasse des Restaurants Sareis bis zum Schluss geniessen konnten, war der Sessellift Sareis bis 17 Uhr in Betrieb. «Das Angebot kam sehr gut an», so Büchel.

Anstehsystem bleibt auch nach Pandemie bestehen

Der grosse Ansturm konnte laut Büchel von den Bergbahnen gut bewältigt werden. «Das Wochenende hat gezeigt, dass unsere Systeme bestens funktionieren», hält er fest. Vor allem

die «Spinne» im Anstehbereich habe sich bestens bewährt und würde einen Menschaufbau verhindern. Das Anstehen ist für den Skifahrer um einiges angenehmer, wenn nicht von links und rechts gedrängt wird. So hat Corona doch auch seine guten Seiten. Denn wie Robert Büchel sagt, wollen die Bergbahnen das System auch nach der Pandemie beibehalten.

Ab Mittag lockerte es jeweils wieder in Malbun. «Das ist typisch für unser Skigebiet. Es wird vorwiegend vormittags Ski gefahren», so Büchel, der nicht nur glücklich über das perfekte Wochenende, sondern über den gesamten Verlauf der bisherigen Skisaison ist – auch wenn die Bedingungen gerade in den Weihnachtsferien nicht immer ideal waren. «Es läuft bisher sehr gut. Wir können uns nicht beklagen», hält er fest.

Generalvikar berichtet von Covid-Erkrankung

Es war bekannt, dass Generalvikar Markus Walser an Covid-19 erkrankt war. Allerdings wurde es nie offiziell bestätigt. Nun berichtet Walser im Kirchenmagazin «In Christo» über seinen schweren Verlauf. Eine Coronainfektion hat beim Generalvikar zu einer schweren Lungenentzündung geführt. Er musste hospitalisiert werden. «Das erste Mal seit meiner Geburt war ich im Krankenhaus. Die Hausärztin sagt mir, dass nicht viel gefehlt hätte und ich wäre schon in der Ewigkeit», schreibt er in einer Botschaft unter dem Titel «Grüsse aus der Reha». Er selbst habe es nicht so dramatisch erfahren und er wäre auch bereit gewesen. «In der ganzen Zeit im Krankenhaus und auch jetzt in der Reha war ich stets guten Mutes», schreibt er weiter. Er sei noch kurzatmig, besonders, wenn er Treppen steigen müsse. Doch es gehe von Tag zu Tag besser. Es brauche nun Geduld. «Der Pfarrer sollte jedoch nicht nur Geduld predigen, sondern sie auch selber haben», schreibt er weiter. Deshalb werde er nach seiner Rückkehr aus der Reha am 20. Januar noch nicht alle Aufgaben in der Pfarrei wieder voll übernehmen können. (red)

Bestes Winterwetter in der liechtensteinischen Bergwelt



Vor einer Woche gab es Neuschnee. Dann kam die Sonne und sie blieb über das ganze Wochenende mit idealen Temperaturen für den Wintersport. So waren viele Menschen in den Bergen unterwegs. Wie hier bei einer Skitour auf den Schönberg bei besten Bedingungen. 6

Bild: Daniel Schwendener

Plunderhüüsler sagen komplette Saison ab

Die Schaaner Guggamusik Plunderhüüsler hat als erste Guggamusik des Landes die komplette Fasnachtsaison abgesagt. «Wir werden nirgends auftreten. Diese Entscheidung ist uns alles andere als leicht gefallen, doch es ist für uns als Verein die einzig richtige Entscheidung. Wir können und wollen es in der aktuellen Situation nicht verantworten, eine Fasnacht zu feiern», teilt Präsidentin Michelle Bettin am späten Sonntagabend mit. Die Plunderhüüsler haben sich weiters schweren Herzens ebenfalls dazu entschieden, das 50-Jahr-Jubiläumfest vom 12. Februar abzusagen. «Wir hatten uns diese Entscheidung so lange wie möglich offen gelassen, mussten nun aber einsehen, dass die Durchführung – auch mit der Alternativvariante, das Fest ausschliesslich im Freien zu veranstalten – in der aktuellen Lage nicht verantwortbar ist», so Bettin. Das Jubiläumfest sei bereits organisiert gewesen, viele Proben hätten stattgefunden und die neuen Kostüme würden bei den meisten bereits fertig zu Hause hängen.

Auch die weiteren Guggamusiken des Landes werden von der Coronapandemie massiv herausgefordert. Jeder einzelne Auftritt wird hinterfragt, kommt hinzu, dass die Fasnacht bereits im vergangenen Jahr komplett abgesagt werden musste. Keine Vereinsaktivitäten, keine Auftritte – und damit kaum Werbung bzw. neue Mitglieder. (dv) 3

**Kaffeepause.
Was Neues?**

Gehen Sie online.



www.vaterland.li

